

WDR

**SINFONIE
ORCHESTER**

SALOME

*SA 6. September 2025
Kölner Philharmonie
20.00 Uhr*

Wir sind deins.



PROGRAMM

Richard Strauss

Salome op. 54

Musikdrama in einem Aufzug

Jennifer Holloway Salome

Iain Paterson Jochanaan

Tanja Ariane Baumgartner Herodias

Gerhard Siegel Herodes

Oleksiy Palchykov Narraboth

Bianca Andrew Ein Page der Herodias

Artyom Wasnetsov Erster Soldat

Artur Janda Zweiter Soldat

Liam James Karai Erster Nazarener

William Socolof Ein Kappadozier + Zweiter Nazarener

Thomas Ebenstein Erster Jude

Michael Smallwood Zweiter Jude + Ein Sklave

Christophe Poncet de Solages Dritter Jude

Peter Kirk Vierter Jude

David Oštrek Fünfter Jude

WDR Sinfonieorchester

Cristian Măcelaru Leitung

Tristan Braun Konzertante Einrichtung

VIDEO-LIVESTREAM

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Christoph Vratz/WDR 3



RICHARD STRAUSS

1864 – 1949

Salome op. 54

»SCHERZO MIT TÖDLICHEM AUSGANG«

Am 15. November 1902 besuchte Richard Strauss in Berlin Max Reinhardts Kleines Theater, um das skandalträchtige Schauspiel Salome von Oscar Wilde zu sehen. »Nach der Vorstellung traf ich Heinrich Grünfeld, der mir sagte: ›Strauss, das wäre doch ein Opernstoff für Sie.‹ Ich konnte erwidern: ›Bin bereits beim Komponieren.««

Diese Anekdote aus den Erinnerungen von Richard Strauss illustriert den ungewöhnlichen Entstehungsprozess seiner Oper Salome: die direkte Vertonung einer literarischen Vorlage ohne dichterische Bearbeitung durch einen Librettisten. Strauss verwendete die von Hedwig Lachmann übersetzte deutsche Fassung des Wilde'schen Dramas in einem Akt. Er kürzte den Text, ließ aber den Wortlaut der Prosa weitgehend unverändert. Für dieses Verfahren (das später auch Claude Debussy in Pelléas et Mélisande anwendete) fand die Fachwelt einen neuen Genre-begriff: die »Literaturoper« – über die sich trefflich streiten ließ. Der Komponist sei durch die literarische Vorlage gezwungen, »eine Menge von unmusikalischem Detail in Musik zu setzen«, lautete ein zeitgenössisches Urteil.

Viel heftiger aber loderte die Aufregung um den abgründigen Inhalt des Stücks. Im Vorfeld der Uraufführung in Dresden weigerte sich die Sopranistin Marie Wittich zunächst, die Rolle der Salome einzustudieren. »Das thue ich nicht, ich bin eine anständige Frau«. Kaiser Wilhelm II. erlaubte die Aufführung erst, als die Regie am Schluss den Stern von Bethlehem über der Bühne aufgehen ließ, um der Sünde nicht das letzte Wort zu geben. Gustav Mahler, damals Direktor der Wiener Hofoper, wollte den »Vulkan« von Richard Strauss auf seine Bühne bringen, scheiterte aber an der Zensurbehörde: »Die Vorführung einer perver- sen Sinnlichkeit« im Zusammenhang mit einem Stoff aus dem Neuen Testament wirke »sittlich verletzend«.

Vielleicht waren es gerade solche Verbote und »Triggerwarnungen«, die den Welterfolg der Salome noch beschleunigten. Die Premiere in Dresden am 9. Dezember 1905 endete mit enthusiastischem Beifall und 36 Vorhängen. Aufführungen in Berlin, München, Paris, Mailand, New York und Chicago folgten binnen kurzer Zeit – und Richard Strauss konnte sich von den Tantiemen seine Villa in Garmisch bauen.

Auch musikalisch brach Salome mit den Konventionen ihrer Zeit. Die anarchische Behandlung der Tonalität sprengte die Grenzen der spätromantischen Klangsprache. »Es ist ja kaum Musik, sondern nur ein tausendfältiges, betäubendes Gewoge von Farben und bunten Schleiern«, meinte ein Kritiker der Schaubühne nach der Uraufführung.

Der erste Höreindruck dieses verschwenderisch orchestrierten Einakters mag verwirrend sein, doch die Komposition hat Struktur und System. Wer dafür Pate stand, darauf gibt Strauss gleich zu Beginn seiner Oper einen musikalischen Hinweis: Unmittelbar nach den ersten Worten des verliebten Hauptmanns Narraboth zitieren die Celli ein Motiv aus Tristan und Isolde.

Strauss charakterisiert die Hauptfiguren durch Leitmotive in Anlehnung an die Technik Wagners; vor allem aber kennzeichnet er die gegensätzlichen Sphären des Dramas mit weit voneinander entfernten Tonarten: Salome und die dekadente Hofgesellschaft des Herodes bewegen sich mit nervösen, überspannten Gesten im Bereich der Kreuztonarten cis-moll und A-Dur. Dem gegenüber stehen streckenweise choralartige Gesangslinien des asketischen Propheten Jochanaan in b-Tonarten wie Es-dur und As-dur. Der freie Umgang mit der Tonalität kann sich zu dissonanten Clustern steigern – etwa in dem Moment, als Salome den Mund des enthaupteten Jochanaan küsst: Im vollen Orchester vermischen sich simultan mehrere Tonarten zu einer eklatanten Disharmonie. Die Auflösung der Tonalität ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Ausdruck des Geschehens: der totalen Auflösung aller Hemmungen.

Gezielt setzt Strauss außergewöhnliche Klangfarben ein: Celesta, die tiefen Holzbläser Bassklarinette, Kontrafagott und Heckelphon, vierfach besetzte Harfen. Mit diesem schillernden Spektrum und durch orientalisch anmutende Skalen erzeugt Strauss nicht nur im berühmten Tanz der sieben Schleier ein »östliches Kolorit« – oder vielmehr eine europäische Phantasie davon. Als Salome auf die Hinrichtung des Jochanaan wartet, durchbricht ein seltsamer hoher Ton des Solo-Kontrabasses die angespannte Stille. Der Komponist schreibt genau die

Spieltechnik vor: Die Saite ist »zwischen Daumen und Zeigefinger fest zusammenzuklemmen«, um einen Effekt zu erzielen: Der Ton soll an »stöhnende Seufzer aus der Brust der ungeduldig wartenden Salome« erinnern.

In Salome gibt es keine Arien oder Duette im klassischen Sinne. Die Oper ist durchkomponiert, die Gesangstimmen in den üppigen Orchesterklang eingewoben. Strauss wollte das tonmalerische Prinzip seiner sinfonischen Dichtungen auf das Musiktheater anwenden und bekannte sich zur Dominanz des Orchesters. Auch für diese Idee fand sich bald ein Schlagwort: die »Sinfonieoper«. Wiederum schieden sich daran die Geister. Der Einakter sei ein »Orchesterstück mit erklärendem Theaterpiel von Opernsängern«, befand ein Kritiker – jedenfalls ein Urteil, das für eine konzertante Aufführung spricht!

Gustav Mahler war von der Genialität der Salome überzeugt: »Ich bin fest durchdrungen davon, dass das eines der größten Meisterwerke unserer Zeit ist.« Richard Strauss selbst nahm aufgeregte Diskussionen um seine Komposition bisweilen mit Humor: »Die Oper ist lediglich ein Scherzo mit tödlichem Ausgang!«

Christian Lehmann



HANDLUNG

Schauplatz ist der Palast des Königs Herodes von Judäa.

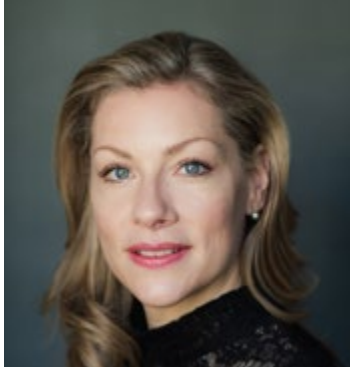
Der Hauptmann Narraboth besingt die Schönheit von Salome, der Stieftochter des Herodes. Ein Page will den verliebten Narraboth von der Prinzessin fernhalten. Der Prophet Jochanaan (Johannes der Täufer), der auf Befehl des Herodes in einer Zisterne gefangen gehalten wird, stößt Prophezeiungen aus. Die anwesenden Soldaten verstehen ihn nicht.

Salome ist von der Stimme Jochanaans fasziniert und will mit ihm sprechen. Sie verlangt, den Propheten aus seinem Gefängnis bringen zu lassen. Die Soldaten verweigern dies erst, doch Narraboth kann den Versprechungen Salomes nicht widerstehen und lässt Jochanaan herausführen. Jochanaan bezichtigt Herodes und Herodias der Sünde und des Verbrechens. Salome ist fasziniert von der Erscheinung des Propheten und steigert sich in eine obsessive Begierde nach seinem Körper, doch Jochanaan weist sie zurück und ruft zur Umkehr auf. Narraboth nimmt sich in verzweifelter Eifersucht das Leben. Jochanaan verflucht Salome und kehrt in sein Gefängnis zurück. Die Szene endet mit einem aufwühlenden Orchesterzwischenspiel.

Herodes und Herodias kommen herein und suchen Salome. Da gleitet Herodes im Blut des toten Narraboth aus. Er wird von Furcht ergriffen; seine Frau verspottet ihn. Herodes macht sich an Salome heran und wird abgewiesen. Fünf jüdische Schriftgelehrte treten auf und streiten aufgeregt über religiöse Fragen und über Jochanaan. Herodias wehrt sich gegen dessen Drohungen. Herodes beendet die Unruhe, indem er Salome bittet, für ihn zu tanzen. Diese willigt unter der Bedingung ein, einen Wunsch frei zu haben. Salome tanzt den erotischen »Tanz der sieben Schleier«. Danach fordert sie als Lohn den Kopf des Jochanaan auf einer Silberschale. Der entsetzte Herodes bietet ihr seine Schätze an, doch sie bleibt bei ihrer Forderung. Widerwillig gibt Herodes schließlich nach und lässt Jochanaan enthaupten. In Ekstase spricht Salome zu dem abgeschlagenen Kopf und küsst ihn – daraufhin befiehlt Herodes: »Man töte dieses Weib«.

JENNIFER HOLLOWAY

Salome



- \ in den letzten Jahren international etabliert als eine der führenden Sopranistinnen im jugendlich-dramatischen Fach
- \ Debüt bei den Bayreuther Festspielen 2025 als Sieglinde in der *Walküre*
- \ 2025 Rollendebüt als Kundry (*Parsifal*) in einer Inszenierung von Brigitte Fassbaender unter der Leitung von Thomas Guggeis an der Oper Frankfurt
- \ in der Spielzeit 2024/25 u. a. Salome an der Wiener Staatsoper, Leonore in *Fidelio* am Opernhaus Zürich und Senta im *Fliegenden Holländer* an der Dresdner Semperoper
- \ besondere Verbindung mit der Hamburgischen Staatsoper: Chrysothemis in *Elektra*, Elisabeth in *Tannhäuser*; Rollendebüts als Sieglinde in der *Walküre*, Senta, Leonore und Ellen Orford in Britten's *Peter Grimes*
- \ weitere Erfolge in den letzten Jahren: *Cassandra* in *Les Troyens* von Berlioz an der Bayerischen Staatsoper, *Elsa* in *Lohengrin* an der Oper Leipzig, *Komponist* in *Ariadne auf Naxos* am Teatro Colon Buenos Aires, *Leonore* in *Fidelio* am Opernhaus Zürich
- \ im Konzertfach u. a. in Beethovens *9. Sinfonie* unter Eun Sun Kim an der San Francisco Opera, Zemlinskys *Lyrische Symphonie* mit dem Gürzenich Orchester Köln und Mozarts *Messe in c-moll* mit der Dresdner Philharmonie
- \ Karrierebeginn als Mezzosopran mit den großen Rollen von Mozart und Händel, außerdem in Opern von Humperdinck, Verdi, Strauss und Bellini
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

IAIN PATERSON

Jochanaan



- \ einer der gefragtesten Heldenbaritone unserer Zeit
- \ in der laufenden Spielzeit als Wotan/Wanderer in Neuproduktionen des *Ring* an der Opéra National de Paris und an der Deutschen Oper Berlin oder als Orest in *Elektra* an der Bayerischen Staatsoper
- \ weltweite Engagements als Wotan/Wanderer und Gunther in *Der Ring des Nibelungen*, Kurwenal in *Tristan und Isolde*, Amfortas in *Parsifal*, Hans Sachs in *Die Meistersinger von Nürnberg* sowie als Jochanaan in *Salome*, Orest in *Elektra* oder Balstrode in *Peter Grimes*
- \ Auftritte an allen großen Opernhäusern wie der Wiener Staatsoper, der Bayerischen, Berliner und Hamburgischen Staatsoper, der Deutschen Oper Berlin, dem Royal Opera House Covent Garden London, der Opéra de Paris, der Semperoper Dresden, der Lyric Opera Chicago, in Houston, Amsterdam, Frankfurt, Rom und bei den Bayreuther Festspielen
- \ Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, James Levine, Christian Thielemann, Sir Antonio Pappano, Andris Nelsons, Philippe Jordan, Sir Simon Rattle, Kent Nagano, Christoph von Dohnányi, Vasily Petrenko, Gianandrea Noseda, Edward Gardner und Sir Mark Elder
- \ Konzerttätigkeit u. a. bei den BBC Proms mit der Staatskapelle Berlin unter Daniel Barenboim, in Schönbergs *Gurreliedern* mit dem BBC Scottish Symphony Orchestra und Elgars *The Dream of Gerontius* beim Edinburgh Festival. Beethovens *9. Sinfonie* u. a. mit dem London Symphony Orchestra, BBC Symphony Orchestra und Los Angeles Philharmonic
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

TANJA ARIANE BAUMGARTNER

Herodias

- \ eine der führenden dramatischen Mezzosopranen in Partien wie Fricka in *Rheingold* und *Walküre*, Kundry in *Parsifal*, Klytämnestra in *Elektra*, Amme in *Die Frau ohne Schatten* und Ortrud in *Lohengrin*
- \ in der Spielzeit 2025/26 Kundry an der San Francisco Opera unter Leitung von Eun Sun Kim, Herodias in *Salome* in Chicago unter Tomáš Netopil, Ortrud bei den Osterfestspielen Baden-Baden unter Joanna Mallwitz und Mahlers *Lied von der Erde* beim Maggio Musicale Fiorentino unter Zubin Mehta
- \ 2024/25 Hausdebüt an der Mailänder Scala als Annina im *Rosenkavalier* unter Kirill Petrenko
- \ an der Wiener Staatsoper in den letzten Spielzeiten als Ortrud in *Lohengrin*, Fricka im *Ring des Nibelungen*, Brangäne in *Tristan und Isolde* und Amme in *Die Frau ohne Schatten*.
- \ bei den Salzburger Festspielen u. a. als Gräfin Geschwitz in *Lulu* und Charlotte in Zimmermanns *Die Soldaten*
- \ weitere Höhepunkte der vergangenen Jahre: Brangäne in *Tristan und Isolde*



- und Leonore in der Uraufführung von Glanerts *Die Jüdin* von Toledo an der Semperoper Dresden, Venus im *Tannhäuser* in Hamburg und Zürich, Brangäne in *Tristan und Isolde* an der Deutschen Oper Berlin, Mary in *Der fliegende Holländer* und Clairon in *Capriccio* an der Bayerischen Staatsoper, *Carmen* am Covent Garden London
- \ Konzertengagements für Beethovens *Missa Solemnis* beim Tokyo Spring Festival, Mahlers 8. *Sinfonie* mit den Wiener Symphonikern unter Philippe Jordan und mit den Tschechischen Philharmonikern unter Semyon Bychkov oder Mahlers 2. *Sinfonie* mit dem Singapore Symphony Orchestra
- \ zuletzt zu Gast beim WDR Sinfonieorchester im Januar 2024

GERHARD SIEGEL

Herodes



- \ Beginn seiner Musikerlaufbahn als Instrumentalist und Komponist
- \ nach Gesangsstudium am Augsburger Konservatorium Ensemblemitglied des Stadttheaters Trier, dort Uraufführung seiner Vertonung von Heinrich Heines »Deutschland – ein Wintermärchen«
- \ nach Engagements in Dessau und Augsburg Ensemblemitglied in Nürnberg: Erweiterung des Repertoires im dramatischen und Heldentenor-Fach mit Partien wie Parsifal, Bacchus in *Ariadne auf Naxos*, Herodes, Florestan in *Fidelio*. Besonders gefeiert als Stolzing in den *Meistersingern* und in der Titelpartie des *Siegfried*
- \ seit 2006 international freischaffend tätig, u. a. als Max im *Freischütz* an der Komischen Oper Berlin, Hauptmann in *Wozzeck* an den Opernhäusern von Madrid, Paris, Chicago und bei den Salzburger Festspielen, Fürst Schuis-kij in *Boris Godunow* an der Bayerischen Staatsoper, Hexe in *Hänsel und Gretel* an der Metropolitan Opera New York oder

als Klaus-Narr in den *Gurreliedern* unter Michael Gielen sowie Zubin Mehta

- \ als Mime in *Rheingold* und *Siegfried* – heute eine zentrale Partie seines Repertoires – Hausdebüts an der New Yorker Met, bei den Bayreuther Festspielen, an der Oper Köln, am Londoner Covent Garden und an der Oper in Tokio
- \ als Herodes in *Salome* u. a. in Wien, Brüssel, Barcelona, London, Madrid, Budapest und an der New Yorker Met
- \ in der Spielzeit 2025/26 Monostatos in der *Zauberflöte* mit Royal Ballet and Opera London, Mime in *Siegfried* mit dem Sydney Symphony Orchestra, an der Pariser Oper und an der Wiener Staatsoper, Herodes in *Salome* an der Bayerischen Staatsoper und der Wiener Staatsoper, Piet vom Fass in Ligetis *Le grand macabre* an der Wiener Staatsoper
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

OLEKSIY PALCHYKOV

Narraboth

- \ geboren 1986 in Kyjiw
- \ Studium an der Nationalen Tschaikowsky-Musikakademie der Ukraine
- \ Debüt 2008 mit der Rolle des Lenski in *Eugen Onegin* am Nationalen Opernhaus der Ukraine in Kyjiw
- \ zahlreiche Preise bei Wettbewerben in Russland, der Ukraine, Polen, Deutschland und Frankreich
- \ Mitglied im Atelier Lyrique der Pariser Oper mit Auftritten als Don Ottavio in *Don Giovanni*, Rolle des Pylades in *Iphigénie en Tauride* und Ferrando in *Così fan tutte* in Créteil
- \ Debüt an der Opéra National de Paris mit den Rollen des Boten in *Aida* und *Scaramuccio* in *Ariadne auf Naxos*
- \ seit 2017 im Ensemble der Hamburger Staatsoper mit Partien wie Tamino in der *Zauberflöte*, Graf Almaviva im *Barbier von Sevilla*, Cassio in *Otello*, Froh im *Rheingold* oder Lenski in *Eugen Onegin*
- \ Gastengagements u. a. ans Opernhaus Zürich, an



die Komische Oper Berlin, an die Opéra de Toulon, an die Nationaloper in Kyjiw, zum Garsington Opera Festival, zum Edinburgh International Festival, ans Staatstheater Nürnberg als Fenton in einer Neuproduktion des *Falstaff* und an die Opéra de Lausanne als Tamino in einer Neuproduktion der *Zauberflöte*

- \ CD-Aufnahme von Liedern des russischen Komponisten Nikolai Medtner mit Iain Burnside am Klavier
- \ in der aktuellen Spielzeit Narraboth in *Salome* und Roberto in *Donizettis Maria Stuarda* an der Staatsoper Hamburg, Raymond in *Tschaikowskys Jungfrau von Orleans* an der Niederländischen Nationaloper und Lenski an der Komischen Oper Berlin
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

BIANCA ANDREW

Ein Page der Herodias

- \ geboren in Aotearoa, Neuseeland
- \ Studium an der New Zealand School of Music bei Margaret Medlyn und an der Londoner Guildhall School of Music & Drama bei Yvonne Kenny
- \ verkörpert als Mitglied des Ensembles der Oper Frankfurt viele große Mezzopartien, darunter die Titelrollen in *Carmen*, *La Cenerentola*, *Xerxes* und *Hänsel und Gretel*
- \ Zusammenarbeit mit der Regisseurin Brigitte Fassbaender für die Rolle der Aurelia in Vito Zurajs Oper *Blühen*, die von der Opernwelt 2022 als »Weltpremiere des Jahres« ausgezeichnet wurde
- \ Gast an der New Zealand Opera als Cherubino in *Le nozze di Figaro* und Neuseeland-Tour mit dem STROMA-Ensemble und dem Schriftsteller Alex Ross
- \ aktuell an der Oper Frankfurt Titelpartie in *Carmen*, Charlotte in *Werther* und Sesto in *Giulio Cesare*
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

ARTYOM WASNETSOV

Erster Soldat

- \ geboren in Samara, Russland
- \ Gesangsstudium am Shatalov College in Samara und an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin
- \ Debüt 2018 als Eremit in *Der Freischütz* in Rostock
- \ von 2020 bis 2022 Mitglied des Opernstudios der Wiener Staatsoper
- \ Engagements als Sparafucile in *Rigoletto* am Mecklenburgischen Staatstheater in Schwerin, Gremin in *Eugen Onegin* am Volkstheater Rostock, Samuel in *Un ballo in maschera* am Stadttheater Klagenfurt; Hunding in der *Walküre*, Monterone in *Rigoletto* und Un torturato in *Intolleranza 1960* von Luigi Nono am Theater Basel
- \ Seit 2024/25 festes Ensemblemitglied am Theater Dortmund mit Basspartien wie Fafner, Commendatore in *Don Giovanni* und Barone Douphol in *La traviata*
- \ In der Spielzeit 2025/26 am Theater Dortmund zu hören als Dr. Bartolo im *Figaro*, Timur in *Turandot*, Osmin in der *Entführung aus dem Serail* und Katchoubey in *Mazeppa* von Peter Tschaikowsky
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

ARTUR JANDA

Zweiter Soldat

- \ Gesangs- und Klavierstudium in Warschau
- \ Preisträger mehrerer Gesangswettbewerbe, u. a. beim renommierten Reszke-Wettbewerb in Polen
- \ seit 2008 regelmäßige Auftritte an der Warschauer Kammeroper in zahlreichen wichtigen Bariton- und Bassbuffopartien
- \ Hausdebüt an der Polnischen Nationaloper Warschau als Zbigniew in Moniuszkos *Gespenserschloss*; weitere Engagements am Haus als Don Alfonso in *Così fan tutte* und Escamillo in *Carmen* – letztere Partie auch an der Opera Nacional de Chile
- \ Gastspiele bei der Nederlands Reisopera Enschede und den Opernhäusern in Wrocław, Bydgoszcz, Gdańsk und Łódź
- \ mehrfacher Fryderyk-Preisträger für das Album *Where Are You. Pieces From Warsaw* des Vokalensembles proMODERN und für die Einspielung des Oratoriums *Maddalena ai piedi di Cristo* von Antonio Caldara
- \ gefragter Konzertsänger in den oratorischen Basspartien
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

LIAM JAMES KARAI

Erster Nazarener

- \ geboren in Hongkong mit schottisch-irisch-indischen Wurzeln
- \ Gesangsausbildung am Royal Northern College of Music bei Quentin Hayes
- \ 2023/24 Mitglied des Opernstudios an der Staatsoper Hamburg
- \ Gastspiele u. a. als Escamillo in *Carmen* an den Opern Frankfurt, Mainz und Warschau, Wächter/Verwalter in *Lady Macbeth von Mzensk* an der Oper Leipzig und der Hamburgischen Staatsoper, Schaunard in *La Bohème* bei den Tiroler Festspielen Erl
- \ in der Saison 2025/26 zu hören als Jochanaan in *Salome* in Santiago de Chile und als Figaro auf einer Englandtournee der Opera North
- \ jüngste Höhepunkte seiner Tätigkeit als Konzertsänger: Beethovens Neunte mit dem Singapore Symphony Orchestra, Operngalas mit dem Orquestra Simfònica de les Illes Balears und Debüt in der Elbphilharmonie mit Beethovens Chorfantasie und dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg unter Kent Nagano
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

WILLIAM SOCOLOF

Ein Kappadozier + Zweiter Nazarener

- \ gebürtiger New Yorker
- \ 2018 Stipendiat des Tanglewood Music Festival
- \ 2019 bis 2021 Resident Artist beim Marlboro Music Festival
- \ 2022 Artist Diploma in Opera Studies an der Juilliard School
- \ von 2023 bis 2025 Mitglied des Opernstudios der Oper Köln mit Auftritten als Colline in *La Bohème*, Pfleger des Orest in *Elektra*, Masetto in *Don Giovanni*, Curio in *Giulio Cesare in Egitto* und Papageno in *Die Zauberflöte* für Jung und Alt
- \ Rolle des Ford in Vaughan Williams' *Sir John in Love* mit Leon Botstein und dem American Symphony Orchestra beim Bard Music Festival
- \ erfolgreiche Konzerttätigkeit u. a. mit Beethovens *Chorfantasie* und dem Boston Symphony Orchestra unter Andris Nelsons, Barbers *Dover Beach* mit dem Borromeo String Quartet in der Carnegie Hall und Auftritten mit dem Philharmonia Baroque Orchestra
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

THOMAS EBENSTEIN

Erster Jude

- \ Gesangsausbildung an der Wiener Musikuniversität bei Helena Łazarska und in der Liedklasse bei Robert Holl
- \ von 2003 bis 2012 Ensemblemitglied der Komischen Oper Berlin
- \ seit Spielzeit 2012/13 Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper
- \ Gastengagements an allen großen Häusern in Europa und an der New Yorker Met und in den bedeutenden Konzertsälen und Festivals
- \ zentrale Partien: Tanzmeister in *Ariadne auf Naxos*, Steuermann in *Der fliegende Holländer*, David in *Meistersinger*, Mime in *Rheingold und Siegfried*, Schreiber in *Mussorgskis Chowantschina*, Truffaldino in Prokofjews *Die Liebe zu den drei Orangen*, Bob Boles in *Peter Grimes*, Alfred in *Die Fledermaus*
- \ in der Spielzeit 2025/26 u. a. Hauptmann in *Wozzeck* konzertant mit dem São Paulo Symphony Orchestra und an der Oper Graz, Hexe in *Hänsel und Gretel* an der Komischen Oper Berlin, Klaus-Narr in den *Gurre-Liedern* beim Tokyo Spring Festival, Valzacchi im *Rosenkavalier* bei einem Japan-Gastspiel der Wiener Staatsoper
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

MICHAEL SMALLWOOD

Zweiter Jude + Ein Sklave

- \ Gesangsausbildung in Melbourne parallel zu einem Jurastudium, später an der Juilliard School in New York
- \ 2013 bis 2016 im Ensemble des Essener Aalto Theaters mit Schwerpunkt auf den Partien von Mozart, Händel und Strauss
- \ gern gesehener Gast an der Staatsoper Unter den Linden mit Rollen wie Mercure in Rameaus *Hippolyte et Aricie*, Monostatos in der *Zauberflöte*, Goro in *Madame Butterfly*, Zweiter Jude in *Salome*
- \ Gastengagements an renommierten Häusern und Festivals weltweit, u. a. Mailänder Scala, Opéra national de Paris, Opéra de Lyon, Teatro Real de Madrid, Theater an der Wien, Komische Oper Berlin, Festival d'Aix-en-Provence, Glyndebourne Festival, Lincoln Center Festival
- \ als Barocksänger Zusammenarbeit u. a. mit William Christie, Jane Glover, Thomas Hengelbrock, Andreas Spring und Konrad Junghänel
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

CHRISTOPHE PONCET DE SOLAGES

Dritter Jude

- \ bekannt für sein vielfältiges Repertoire von Barockmusik bis zu zeitgenössischer Musik
- \ Repertoire umfasst bedeutende Tenorpartien wie Tamino in der *Zauberflöte*, Chevalier de la Force in Poulencs *Dialogues des Carmélites* und Alfredo in *La traviata*
- \ künstlerischer Schwerpunkt auf den Opern und Operetten von Jacques Offenbach mit Produktionen wie *Orphée aux Enfers*, *La Belle Hélène* und *Le Voyage dans la Lune*
- \ 2022 in der Rolle des Chaplitsky in *Pique Dame* mit den Berliner Philharmonikern unter Kirill Petrenko bei den Osterfestspielen Baden-Baden und in der Berliner Philharmonie
- \ außerdem in den letzten Jahren zu erleben als Remendado in *Carmen* beim Grange Festival, als Junger Diener in *Elektra* in der Pariser Philharmonie unter Mikko Franck, als Ajax in *La Belle Hélène* an der Opéra national de Lorraine und als Amelias Liebhaber in Menottis *Amelia va au bal* an der Opéra de Toulon
- \ erstmals zu Gast im WDR Sinfonieorchester

PETER KIRK

Vierter Jude

- \ bereits als Knabensolist in Rundfunksendungen der BBC zu hören
- \ Ausbildung an der International Opera School des Royal College of Music in London
- \ Opernstudio in Straßburg, danach dort gern gesehener Gast als Antonio in Wagners *Liebesverbot*, Pasek in *Das schlaue Fuchlein*, Dritter Jude in *Salome* oder Monostatos in der *Zauberflöte*
- \ als Almaviva im *Barbiere di Siviglia* in Vichy und Compiègne, Tom Rakewell in *The Rake's Progress* an der Oper Riga, Tamino am Soho Theatre London, Tobias Ragg in *Sweeney Todd* an der Oper Bergen
- \ international gefragt als Lysander in Britten's *Sommernachts Traum*: Teatro Carlo Felice Genua, Opera de Tours, Grange Festival UK, Hyogo Performing Arts Center Japan und Nevill Holt Festival UK
- \ Leidenschaft für das Lied: *Die Schöne Müllerin* an der Opera de Lille und eine Neuinterpretation von Schuberts *Schwanengesang* im Theater Delphi in Berlin
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

DAVID OŠTREK

Fünfter Jude

- \ Gesangsstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
- \ Debüt als Aeneas in *Dido and Aeneas* am kroatischen Nationaltheater in Varaždin
- \ während der Zeit am Opernstudio der Staatsoper Unter den Linden bereits Gast bei den Bregenzer Festspielen, am Daegu Opera House in Südkorea, bei den Sommerfestspielen in Dubrovnik sowie am Staatstheater Braunschweig mit Rollendebüt als Escamillo in *Carmen*
- \ Seit 2018/19 festes Ensemblemitglied an der Staatsoper Unter den Linden mit vielfältigen Bassrollen wie Leporello und Masetto in *Don Giovanni*, Basilio in *Barbiere di Siviglia*, Colline in *La Bohème*, Dorfrichter in *Jenůfa*, Mandarin in *Turandot* oder Tisiphone in Rameaus *Hippolyte et Aricie*
- \ Gast an der Bayerischen Staatsoper als 2. Geharnischer in der *Zauberflöte* und zuletzt als Don Apostolo Gazella in *Lucrezia Borgia*
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester

CRISTIAN MĂCELARU

- \ seit 2025/26 Music Director des Cincinnati Symphony Orchestra
- \ seit 2020/21 directeur musicale des Orchestre National de France
- \ von 2019/20 bis 2024/25 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters, in der Saison 2025/26 Artistic Partner
- \ seit 2023 Künstlerischer Leiter des George Enescu Festivals in Bukarest
- \ seit Sommer 2020 Artistic Director and Principal Conductor des World Youth Orchestra beim Interlochen Center for the Arts
- \ seit 2017 Music Director des Cabrillo Festival for Contemporary Music
- \ Gastdirigent bei führenden Orchestern in Amerika und Europa, wie New York Philharmonic, Chicago Symphony Orchestra, Boston Symphony Orchestra, Philadelphia Orchestra, Royal Concertgebouw Orchestra,



- London Philharmonic Orchestra, Oslo Philharmonic, Tonhalle-Orchester Zürich, Wiener Symphoniker oder Gewandhausorchester Leipzig
- \ 2014 Preisträger des Solti Conducting Award
- \ 2020 mit dem Grammy ausgezeichnet für die Aufnahme des Violinkonzerts von Wynton Marsalis
- \ 1980 geboren in Timișoara (Rumänien)
- \ regelmäßig in Rumänien tätig, als Künstlerischer Leiter, Dirigent, Dozent und Kulturbotschafter
- \ leidenschaftlicher Musikvermittler und Förderer des musikalischen Nachwuchses

WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Artistic Partner 2025/26: Cristian Măcelaru
- \ designierte Chefdirigentin ab 2026/27: Marie Jacquot
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnány, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Semyon Bychkov, Jukka-Pekka Saraste, Cristian Măcelaru
- \ Gastdirigentinnen und-dirigenten unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Christoph Eschenbach, Marek Janowski, Andris Nelsons, Anja Bihlmaier, Manfred Honeck, Krzysztof Urbanski, Andris Poga, Kristiina Poska, Alain Altinoglu, Philippe Jordan, Nathalie Stutzmann und Elena Schwarz
- \ Konzertreisen durch Südkorea, Japan, USA, Südamerika, zuletzt durch Europa und China
- \ Gastspiele bei den BBC Proms, beim George Enescu Festival, beim Schleswig-Holstein Musikfestival, beim Kissinger Sommer, bei der Biennale Venedig, in der Elbphilharmonie Hamburg, in München, Wien und Salzburg
- \ neueste CDs: die drei Sinfonien und weitere Orchesterwerke von Sergej Rachmaninow (Leitung: Cristian Măcelaru), nominiert für den Preis der deutschen Schallplattenkritik; die Sinfonien 1 und 2 sowie weitere Orchesterwerke von Elsa Barraine (Leitung: Elena Schwarz); das komplette Orchesterwerk von Grażyna Bacewicz Vol. 3 (Leitung: Łukasz Borowicz)
- \ aktiv in der Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, in der »WDR Happy Hour« – moderierten Kurzkonzerten am frühen Abend – oder im »Konzert mit der Maus« für Kinder und Familien
- \ digital präsent in Livestreams, Konzertmitschnitten on demand und Video-Formaten, u. a. mit persönlichen Einblicken in die Welt der Musik durch Mitglieder des Orchesters



German Conducting Award

DEUTSCHER MUSIKRAT



FINALKONZERT

Mo 20.10.2025

19 UHR KÖLNER PHILHARMONIE

© Foto: Claus Lange

Gürzenich-Orchester Köln
WDR Sinfonieorchester
Oper Köln

GÜRZENICH
ORCHESTER
KÖLN

KÖLNER
PHILHARMONIE

OPER/
KÖLN

WDR
SINFONIE-
ORCHESTER

WDR 3

 Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

 Stadt Köln
Kulturamt

VORSCHAU

FR 26. & SA 27. SEPTEMBER 2025
KÖLNER PHILHARMONIE / 20.00 UHR

NACHTMUSIK – MAHLERS SIEBTE

Helen Grime
Near Midnight

WDR Sinfonieorchester
Ingo Metzmacher Leitung

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 7 e-Moll

DIGITAL-HIGHLIGHT



Frech, wild und voller Witz: In »Till Eulenspiegel« erzählt Richard Strauss die Abenteuer des berühmten Narren mit Tempo und Ironie. Erleben Sie den sinfonischen Streich mit dem WDR Sinfonieorchester.

wdr-sinfonieorchester.de
youtube.com/@ARDKlassik
wdr.de/k/wsonewsletter
facebook.com/wdrsinfonieorchester

IMPRESSUM

Herausgegeben von
Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hauptabteilung Orchester und Chor
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion
Robert Blank, Christian Lehmann

Redaktion und Produktion
des Konzerts
Sebastian König, Manager

August 2025
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEISE

Titel: Jennifer Holloway
© Simon Pauly
Seite 7: Jennifer Holloway
© Simon Pauly
Seite 8: Iain Paterson
© Wolfgang London
Seite 9: Tanja Ariane Baumgartner
© Simon Pauly
Seite 10: Gerhard Siegel
© Claudio Hiller
Seite 11: Oleksiy Palchykov
© Anastasia Zuzmann
Seite 17: Cristian Măcelaru
© WDR/Ben Knabe

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.